

## NIEDERSCHRIFT

über die Sitzung des Rates der Stadt Geldern am Dienstag, 18.12.2012 im Gaststätte "Zum Lü-  
neborger", , 47608 Geldern

---

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:45 Uhr

### **TAGESORDNUNG:**

#### **- Öffentliche Sitzung -**

1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
3. Einwohnerfragen
4. Bereitstellung von Wohnungen für volljährige Personen unter 25 Jahren
5. Übertragung von Ratssitzungen im Internet  
hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 14.11.2012
6. Anmeldungen an den Grundschulen der Stadt Geldern zum Schuljahr 2013 / 2014
7. Gründung von Gesamtschulen bei den benachbarten Schulträgern
8. Erlass einer Satzung über die Zahl der zu wählenden Vertreterinnen/Vertreter bei der Kommunalwahl in der Stadt Geldern
9. Änderung der Zuständigkeitsordnung vom 03.11.2009
10. Neuerlass der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Geldern
11. 14. Änderung der Abfallentsorgungsgebührensatzung vom 14.12.1999
12. 18. Änderung der Entwässerungsgebührensatzung vom 13.12.1996
13. 28. Änderung der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung vom 03.12.1985
14. 2. Änderung der Vergnügungssteuersatzung der Stadt Geldern vom 22.12.2010
15. Änderung der ordnungsbehördlichen Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen  
hier: Verkaufsoffene Sonntage 2013
16. Angleichung der Gebühren für die Erteilung eines regierungsbezirkswerten Handwerkerparkausweises
17. Gestaltungssatzung für die Zufahrtsstraßen zum Stadtkern von Geldern
18. Nutzungsüberlassung einer städtischen Fläche im Umfeld des Gelderland-Stadions  
hier: Antrag des TTC Blau-Weiß Geldern-Veert
19. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW  
hier: Überplanmäßige Auszahlung zur Beschaffung von 165 Lizenzen für Microsoft Office Standard
20. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW  
hier: Förderung von Kindern in Tagespflege
21. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW  
hier: Sonstige Leistungen zur Förderung junger Menschen und Familien
22. Stellenplan 2013/2014
23. Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013/2014; Entscheidung über Einwendungen von Einwohnern oder Abgabepflichtigen gegen den Entwurf der Haushaltssatzung

24. Ehrungen
25. Mitteilungen
26. Anfragen der Ratsmitglieder
27. Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer zur Tagesordnung

Unter dem Vorsitz von Herrn Bürgermeister Janssen sind anwesend

#### **Mitglied der CDU-Fraktion**

Christel Borgmann  
Friedrich Dahl  
Jan Hermes  
Harald Hilgers  
Holger Hotstegs  
Marianne Ingenstau  
Willi Kelders  
Georg Kreuz  
Hein Lemmen  
Johannes Leurs  
Karl-Heinz Lorenz  
Norbert Scholten  
Johannes Schraets  
Jürgen Schulze  
Hauke Dr. Sieberichs  
Patrick Simon  
Johannes Smitmans  
Stephan Wolters  
Cordula Wölting

#### **Mitglied der SPD-Fraktion**

Dietmar Bexkens  
Rita Böhm  
Josef de Mulder  
Hermann-Josef Eicker  
Gabriele Fritz  
Axel Heinitz  
Katja Gräfin von und zu Hoensbroech (bis TOP 29, 19:35 Uhr)  
Wilfried Molderings  
Udo Müller  
Rolf Pennings  
Christiane Plaumann  
Martin Post  
Hans Stevens

### **Mitglied der FDP-Fraktion**

Alexander Alberts  
Sebastian Giesberts  
Ursula Lemmens  
Ivan Toskov

### **Mitglied der Fraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN**

Bernd Bianchi  
Wieland Fischer  
Martina Wolters

### **von der Verwaltung**

Petra Berges  
Helmut Holla  
Joachim Ingenillem  
Franz-Josef Spolders  
Ute Stehlmann  
Guido Ingenbleek  
Herbert van Stephoudt  
Hans-Willi Liptow

### **- Öffentliche Sitzung -**

#### **1. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch den Vorsitzenden**

Herr Bürgermeister Janssen eröffnet um 17:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Geldern. Er begrüßt die Zuhörerinnen und Zuhörer sowie Herrn Breuer von der Rheinischen Post. Anschließend erteilt er Herrn Ortsbürgermeister Hans-Gerd Pellens das Wort.

Herr Pellens begrüßt die Mitglieder des Rates und der Verwaltung der Stadt Geldern in der Ortschaft Pont. Er hätte es aus seiner Sicht ebenso schön gefunden, wenn der Rat der Stadt Geldern im nächsten Jahr in der Ortschaft Pont getagt hätte, da die Sitzung dann sicherlich im Haus der Vereine hätte stattfinden können, wenn man sich den Fortgang der Bauarbeiten ansieht. Er bedankt sich ausdrücklich bei Herrn Bürgermeister Janssen, Herrn Sommer und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die Unterstützung bei der Errichtung des Hauses der Vereine. Besonderer Dank gilt dem Rat der Stadt Geldern für die Bereitstellung der Mittel. Dass die Ponter Mitbürgerinnen und Mitbürger im Grunde zufrieden sind, sieht man seines Erachtens an den wenigen Anträgen, die gestellt werden. Er wünscht den Mitgliedern des Rates der Stadt Geldern einen guten Verlauf der Beratungen, ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2013.

Herr Bürgermeister Janssen antwortet, dass er die Einladung ins Haus der Vereine bereits jetzt annimmt.

## **2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Herr Bürgermeister Janssen stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit des Rates der Stadt Geldern fest und weist auf die bereits angekündigte Tischvorlage zu TOP 21 sowie die aus den Beratungen des Haupt-, Sozial- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Geldern resultierende Tischvorlage zum Stellenplan zu TOP 22 und die Änderungsliste zu TOP 23 hin.

## **3. Einwohnerfragen**

Es werden keine Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern gestellt.

## **4. Bereitstellung von Wohnungen für volljährige Personen unter 25 Jahren**

Herr Fischer weist darauf hin, dass er in der Sitzung des Haupt-, Sozial- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Geldern dafür plädiert hat, zunächst noch Verhandlungen am Runden Tisch zu führen und man sich darauf verständigt hat, den ersten Satz des Beschlussvorschlages zu streichen.

Herr Bürgermeister Janssen stellt fest, dass im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern über den vorliegenden Beschlussvorschlag abgestimmt wurde.

Herr Eicker stellt für die SPD-Stadtratsfraktion fest, dass sie davon ausgegangen ist, dass der Beschluss so, wie von Herrn Fischer gewünscht, gefasst wurde. Ansonsten hätte sie dem Beschluss nicht zugestimmt. Zunächst soll die Verwaltung gemeinsam mit den Antragstellern nach Lösungsmöglichkeiten zur Unterbringung suchen.

Herr Wolters berichtet, dass das Beratungsergebnis im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern das war, dass der Beschlussvorschlag zur Kenntnis genommen wird und der zweite Satz des Beschlussvorschlages als Beschluss gefasst werden sollte.

Herr Bürgermeister Janssen betont nochmals, dass die Ablehnung vorgeschlagen war und dann Gespräche geführt werden sollten.

Herr Bürgermeister Janssen lässt über den Antrag von Herrn Fischer, den Beschluss dahingehend zu ändern, dass der erste Satz des Beschlussvorschlages gestrichen und der zweite Satz des Beschlussvorschlages wie folgt geändert wird:

„Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit dem Antragsteller nach Lösungsmöglichkeiten zur Unterbringung zu suchen und dazu einen Runden Tisch beizuziehen.“

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt:

Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit den Antragsteller nach Lösungsmöglichkeiten zur Unterbringung zu suchen und dazu einen Runden Tisch beizuziehen.“

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 20 Ja-Stimmen und 19 Nein-Stimmen.**

## 5. Übertragung von Ratssitzungen im Internet

**hier: Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN vom 14.11.2012**

Herr Fischer weist darauf hin, dass er bereits im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern die Gründe für die Übertragung von Ratssitzungen im Internet dargelegt hat. Wünschenswert wäre seines Erachtens auch die Übertragung der Ausschusssitzungen, die Übertragung von Ratssitzung im Internet hält er für einen Einstieg. Die Sache an sich hält er nach wie vor für sinnvoll.

Herr Eicker hält eine Übertragung von Ratssitzungen im Internet grundsätzlich für bedenkenswert. Er hält die Rahmenbedingungen zurzeit jedoch noch für zu problematisch. Daher spricht er sich jetzt noch gegen eine Übertragung aus. Im Rahmen eines neuen Internetauftrittes der Stadt Geldern kann hierüber weiter nachgedacht werden.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern spricht sich dafür aus, Ratssitzungen künftig live im Internet zu übertragen. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderlichen finanziellen Mittel in den Haushalt 2013 einzustellen, die technischen Voraussetzungen zu schaffen sowie eine ggf. erforderliche Änderung der Geschäftsordnung des Rates vorzubereiten.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt bei 4 Ja-Stimmen**

## 6. Anmeldungen an den Grundschulen der Stadt Geldern zum Schuljahr 2013 / 2014

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, für die Grundschulen der Stadt Geldern die kommunale Klassenrichtzahl zum Schuljahr 2013 / 2014 gemäß § 46 Abs. 3 Schulgesetz auf bis zu 14 Eingangsklassen festzusetzen. Auf der Basis der aktuell vorliegenden Anmeldezahlen werden die Eingangsklassen wie folgt verteilt:

- |                             |                          |
|-----------------------------|--------------------------|
| a) St.-Adelheid-Schule      | bis zu 3 Eingangsklassen |
| b) St.-Michael-Schule       | bis zu 2 Eingangsklassen |
| c) Albert-Schweitzer-Schule | bis zu 2 Eingangsklassen |
| d) St.-Antonius-Schule      | bis zu 1 Eingangsklasse  |
| e) Marienschule             | bis zu 1 Eingangsklasse  |
| f) St.-Martini-Schule       | bis zu 2 Eingangsklassen |
| g) St.-Luzia-Schule         | bis zu 2 Eingangsklassen |

Die Verwaltung wird ermächtigt, bei einer erheblich abweichenden tatsächlichen Einschulungszahl die verbleibende Eingangsklasse an einer der Grundschulen einzurichten; der Schul- und Sportausschuss wird in diesem Fall in der nächsten Sitzung unterrichtet.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## 7. Gründung von Gesamtschulen bei den benachbarten Schulträgern

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, gemäß § 80 Abs. 2 Schulgesetz NRW bei der Bezirksregierung Düsseldorf ein Moderationsverfahren zu beantragen, soweit die Kommunen Xanten und Sonsbeck den Errichtungsbeschluss für die Gesamtschule Xanten-Sonsbeck treffen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 3 Nein-Stimmen**

## **8. Erlass einer Satzung über die Zahl der zu wählenden Vertreterinnen/Vertreter bei der Kommunalwahl in der Stadt Geldern**

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Originalniederschrift als Anlage beigefügte Satzung über die Zahl der zu wählenden Vertreterinnen/Vertreter der Kommunalwahl in der Stadt Geldern.

**Abstimmungsergebnis: abgelehnt bei 3 Ja-Stimmen**

## **9. Änderung der Zuständigkeitsordnung vom 03.11.2009**

Herr Bürgermeister Janssen weist darauf hin, dass es in Ziffer 1, Satz 1 nicht Wirtschaftsbetrieb sondern Eigenbetrieb heißen muss.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, die Zuständigkeitsordnung vom 03. November 2009 wie folgt zu ändern:

I. § 8 „Ausschuss für die Entwicklung des Niersparks“, Abs. 1 erhält folgende neue Fassung:  
Der Ausschuss übernimmt als Konzentrationsausschuss für die Abwicklung des Projektes der Bahnflächenentwicklung insoweit auch die Aufgaben für Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing und des Bau- und Planungsausschusses **bis zur Fertigstellung von Baumaßnahmen und dem Übergang der Objekte vom Eigenbetrieb auf die Stadt Geldern. Werden jedoch bauliche Nachrüstarbeiten an den bereits übertragenen Objekten notwendig, die über reine Unterhaltungsarbeiten hinausgehen, bleibt die Zuständigkeit des AEN für diese Sachverhalte bestehen.** Als Abgrenzung dient der Rahmen- und Strukturplan von April 2004 und die Konsensvereinbarung mit der Bahnentwicklungsgesellschaft vom 03.07.2002.

II. § 11 „Inkrafttreten“ erhält folgende neue Fassung:  
Die Zuständigkeitsordnung tritt am 01. Januar 2013 in Kraft.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## **10. Neuerlass der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Geldern**

Herr Bürgermeister Janssen weist darauf hin, dass die Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der Sitzung des Haupt-, Sozial- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Geldern beantragt haben, Ziffer 16 der Anlage zur Verwaltungsgebührensatzung zu streichen. Der Antrag wurde jedoch abgelehnt.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern

- stellt die der Originalniederschrift als Anlage 1 beigefügte Kalkulation der Verwaltungsgebühren fest,
- beschließt die der Originalniederschrift als Anlage 2 beigefügte Neufassung der Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Geldern,
- beschließt die der Originalniederschrift als Anlage 3 beigefügte Anlage zur Verwaltungsgebührensatzung der Stadt Geldern,

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 3 Nein-Stimmen.**

## **11. 14. Änderung der Abfallentsorgungsgebührensatzung vom 14.12.1999**

### **Beschluss:**

1. Der Rat der Stadt Geldern stellt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte Gebührenbedarfsberechnung zur Abfallentsorgungsgebührensatzung fest.
2. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte 14. Änderung der Gebührensatzung vom 14. Dezember 1999 zur Satzung über die Abfallentsorgung in der Stadt Geldern.
3. Der Rat der Stadt Geldern beauftragt die Verwaltung, als Ausgleich für die Entsorgung von Einwegwindeln im Jahr 2013 Windelsäcke mit einem Volumen von 70 l zum Preis von 2,50 € und Windelsäcke mit einem Volumen von 50 l zum Preis von 2,00 € zum Kauf anzubieten.
4. Der Rat der Stadt Geldern beschließt, Gelderner Bürgern für die Benutzung von Mehrwegwindeln einen einmaligen Zuschuss in Höhe von bis zu 75,00 € zu gewähren. Für die Gewährung des Zuschusses gelten die bekannten Richtlinien.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## **12. 18. Änderung der Entwässerungsgebührensatzung vom 13.12.1996**

### **Beschluss:**

1. Der Rat der Stadt Geldern stellt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte Gebührenbedarfsberechnung zur Entwässerungsgebührensatzung fest.
2. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte 18. Änderung der Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung – Entwässerungsgebührensatzung vom 13. Dezember 1996 -.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## **13. 28. Änderung der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung vom 03.12.1985**

### **Beschluss:**

1. Der Rat der Stadt Geldern stellt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte Gebührenbedarfsberechnung zur Straßenreinigungs- und Gebührensatzung fest.
2. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte 28. Änderung der Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) vom 03. Dezember 1985.
3. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Original-Niederschrift als Anlage beigefügte Änderung des Straßenverzeichnisses zu § 3 der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## **14. 2. Änderung der Vergnügungssteuersatzung der Stadt Geldern vom 22.12.2010**

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Originalniederschrift als Anlage beigefügte 2. Änderung der Satzung über die Erhebung von Vergnügungssteuer in der Stadt Geldern (Vergnügungssteuersatzung) vom 22. Dezember 2010.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**15. Änderung der ordnungsbehördlichen Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen  
hier: Verkaufsoffene Sonntage 2013**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt die der Originalniederschrift als Anlage beigefügte Ordnungsbehördliche Verordnung über das Offenhalten von Verkaufsstellen an Sonn- und Feiertagen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**16. Angleichung der Gebühren für die Erteilung eines regierungsbezirkswerten Handwerkerparkausweises**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern stimmt einer Erhöhung der Gebühr für die Ausstellung von Handwerkerparkausweisen von 50,00 € auf 100,00 € pro Handwerkerfahrzeug zu.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 1 Enthaltung**

**17. Gestaltungssatzung für die Zufahrtsstraßen zum Stadtkern von Geldern**

Herr Wolters stellt fest, dass die Gestaltungssatzung vor dem Hintergrund neu und unbefristet beschlossen wird, da sie befristet war. Aufgrund des ständigen Wandels bittet er jedoch um eine weitere Befristung um ein Jahr.

Herr Fischer ist der Meinung, dass die Gestaltungssatzung für die Zufahrtsstraßen zum Stadtkern von Geldern sich bewährt hat. Auf eine Befristung kann die Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN sich einlassen.

Herr Eicker bittet zu bedenken, dass man sich bei einer Befristung um jeweils ein Jahr jedes Jahr mit der Satzung beschäftigen muss. Eine Befristung von drei bzw. fünf Jahren hält er für sinnvoll, da eine Satzung jederzeit nach den gesetzlichen Bestimmungen geändert werden kann.

Herr Wolters erklärt sich für die CDU-Stadtratsfraktion mit einer Befristung von drei Jahren einverstanden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, § 13 der Gestaltungssatzung für die Zufahrtsstraßen zum Stadtkern von Geldern wie folgt zu ändern:

Diese Satzung tritt am Tage ihrer Bekanntmachung in Kraft und mit Ablauf des 31. Dezember 2015 außer Kraft. Gleichzeitig treten etwa entgegenstehende Festsetzungen bisheriger Gestaltungs- oder Bebauungsplansatzungen außer Kraft.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**18. Nutzungsüberlassung einer städtischen Fläche im Umfeld des Gelderland-Stadions  
hier: Antrag des TTC Blau-Weiß Geldern-Veert**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, der seitens des TTC Blau-Weiß Geldern-Veert beantragten kostenfreien Überlassung des Grundstücks entsprechend dem anhängenden Lageplan zuzustimmen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**19. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW**

**hier: Überplanmäßige Auszahlung zur Beschaffung von 165 Lizenzen für Microsoft Office Standard**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern stimmt den überplanmäßigen Auszahlungen bei Konto 7831 000 „Auszahlung für den Erwerb von Vermögensgegenständen oberhalb einer Wertgrenze von 410,00 €“ bis zur Höhe von 30.365,00 € zu. Gedeckt werden die überplanmäßigen Auszahlungen durch höhere Einzahlungen bei Konto 6013 000 „Einzahlungen aus Gewerbesteuern“ im Produkt 61 611 00 „Steuern, allgemeine Zuwendungen und allgemeine Umlagen“.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**20. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW**

**hier: Förderung von Kindern in Tagespflege**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern stimmt den in der Sachverhaltsdarstellung dargestellten überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen für die Förderung von Kindern in Tagespflege bis zur Höhe von 17.740,00 € zu.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**21. Zustimmung zu über-/außerplanmäßigen Aufwendungen/Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW**

**hier: Sonstige Leistungen zur Förderung junger Menschen und Familien**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern stimmt den in der Sachverhaltsdarstellung dargestellten überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen für die sonstigen Leistungen zur Förderung junger Menschen und Familien bis zur Höhe von 200.000,00 € zu.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

**22. Stellenplan 2013/2014**

Herr Lorenz erklärt sich für befangen und nimmt im Zuhörerraum platz.

Herr Alberts stellt fest, dass der Stellenplan für das Jahr 2013 im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern aufgrund eines Antrages der Fraktionen und durch Berichtigung der Verwaltung geändert wurde. Er ist der Meinung, dass der Stellenplan nicht so vorliegt, wie der Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern es gewünscht hat und stellt den Antrag, die Stelle A 16 höher Dienst zu streichen.

Herr Müller ist der Meinung, dass der Rat der Verwaltung nie Hinweise darauf gegeben hat, auf eine zweite Beigeordnetenstelle zu verzichten. Auch ist seines Erachtens nie der Hinweis auf den Verzicht des Gestaltungsrechts gegeben worden. Die Verwaltungsstruktur soll so beibehalten werden, wie sie früher war. Er hält die von Herrn Bürgermeister Janssen durchgeführten Organisationsveränderungen nur vorübergehend für akzeptabel und nicht für tragfähig. Die große Spannweite als Leiter des Amtes für Jugend, Schule und Sport sowie die Aufgaben als Dezerent für den Sozial- und Finanzbereich hält er nicht für durchführbar.

Durch die Umorganisation wächst nach seiner Meinung auch der Anspruch an den Verwaltungsvorstand. Die neuen Strukturen werden nach seiner Ansicht zur Schwächung der Selbstverwaltung führen. Außerdem sollen die Kosten auf den alten Stand zurückgeführt werden.

Herr Smitmans teilt mit, dass die CDU-Stadtratsfraktion sich mehrheitlich seinen Vorrednern anschließen wird.

Herr Leurs stellt fest, dass Herr Bürgermeister Janssen die Verwaltung umorganisiert hat, er selbst kein Dezernat mehr leitet und dafür zwei Dezernenten ernannt hat. Diese Umorganisation haben der Personalrat und die Amtsleiter der Stadt Geldern mitgetragen. Zur Verdeutlichung möchte er wissen, welche Kosten für einen zusätzlichen Beigeordneten in einem und für die Dauer der Wahlzeit von acht Jahren entstehen.

Herr Lemmen schließt sich den Ausführungen von Herrn Leurs an. Auf seine Frage, wo sich die A 16-Stelle im Stellenplan niederschlägt, wenn sie gestrichen wird, antwortet Herr Bürgermeister Janssen, dass die A 16 Stelle höherer Dienst bisher nicht besetzt ist. Er führt weiter aus, dass die Mitarbeitervertretung bei der Umorganisation beteiligt war und keine Bedenken geäußert hat und die Entwicklung im mittleren und gehobenen Dienst begrüßt. Die Kosten sind dem Haushaltsplanentwurf zu entnehmen. Sie belaufen sich auf ca. 1 Mio. € in acht Jahren.

Herr Alberts meint, dass die ca. 1 Mio. € auf die Beratungen im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern basieren. Sie beinhaltet nicht die Streichung der A 16-Stelle höherer Dienst.

Herr Bürgermeister Janssen erläutert, dass die A 16-Stelle höherer Dienst bei einem Aufstieg eines Laufbahnbeamten Mehrkosten in Höhe von 400,00 € bis 500,00 € brutto monatlich verursachen. Herr Bürgermeister Janssen führt weiter aus, dass der Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern bis heute einen einzigen Beschluss gefasst hat, nämlich die Aufnahme einer A 15/A 16 Stelle bei den Wahlbeamten. Deshalb liegt der Stellenplan so vor, wie auch im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern beschlossen. Ob ein gemeinsamer Antrag aller Fraktionen zur Neuwahl eines Beigeordneten besteht, weiß er nicht, da nur ein Antrag von der SPD-Stadtratsfraktion unterschrieben vorliegt, alle übrigen Fraktionen sind dort nur benannt. Der Antrag ist laut Geschäftsordnung zu spät eingereicht worden, deshalb wird er im Februar 2013 auf die Tagesordnung des Haupt-, Sozial- und Finanzausschusses des Rates der Stadt Geldern und im März auf die des Rates der Stadt Geldern genommen.

An Herrn Müller gerichtet teilt Herr Bürgermeister Janssen mit, dass eine Unterhaltung bereits im November stattfand. Einzig Herr Leurs hat sich geäußert. Er führt weiter aus, dass, hätte Herr Müller Gestaltungswille gezeigt, er sich da schon hätte äußern können, zumal er vier Wochen Zeit gehabt hätte. Spätestens seit Mai waren die Fraktionsvorsitzenden unterrichtet, dass bei den „Häuptlingen“ gespart werden soll und bei den „Indianern“ eine Anhebung geplant ist. Dass der Rat nicht beteiligt wurde, weist Herr Bürgermeister Janssen auf Schärfste zurück, da mindestens drei Gespräche mit den Fraktionsvorsitzenden und eine Ältestenratsitzung stattgefunden haben, sowie dem Rat zwei Mal Mitteilungen gemacht wurden. Niemand sagte von Verwaltungsseite, dass Kosten, die bereits entstanden sind, zurückzufahren sind. Außerdem hatten alle Ratsmitglieder die Chance sich vor den Fraktionssitzungen zu informieren. Diese Chance hat nur Herr Eicker genutzt.

Herr Eicker betont, dass Herr Müller nicht gesagt hat, dass seitens der Verwaltung keine Ansprechpartner vorhanden waren. Das Informationsangebot vor den Fraktionssitzungen wurde bis auf ein Mal von allen Fraktionen, außer der CDU-Stadtratsfraktion genutzt. Er kann sich an Gespräche erinnern, in denen auch Herr Leurs die Frage gestellt hat, ob Herr Bürgermeister Janssen die Umorganisation so umsetzt, worauf Herr Bürgermeister Janssen geantwortet hat, dass er die Umorganisation umsetzen wird.

Er führt weiter aus, dass Informationen durch Herrn Bürgermeister Janssen nur unter Mitteilungen erfolgt seien. Inzwischen sind die Überlegungen in den Fraktionen gereift, eine Doppelbesetzung im Stellenplan ist nicht gewollt.

Herr Bürgermeister Janssen stellt fest, dass er den Rat zu keiner Zeit im Unklaren gelassen hat. Wenn der Rat eine zusätzliche Beigeordnetenstelle haben möchte, dann soll er sich dafür entscheiden, über ein halbes Jahr wurde seitens des Rates keine Entscheidung getroffen.

Herr Lemmen bezieht sich auf seine Ausführungen im Haupt-, Sozial- und Finanzausschuss des Rates der Stadt Geldern und meint, dass der Rat der Stadt Geldern gut daran täte, die Einsparmöglichkeiten zu nutzen. Er wird einem geänderten Stellenplan nicht zustimmen.

Herr Bürgermeister Janssen lässt über den Antrag von Herrn Müller, die A 16 Stelle höherer Dienst zu streichen, abstimmen.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, beim Stellplan 2013 die A 16 Stelle höherer Dienst zu streichen.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 2 Enthaltungen.**

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt den der Originalniederschrift als Anlage beigefügten Stellenplan für die Haushaltsjahre 2013.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 4 Nein-Stimmen**

Herr Lorenz nimmt wieder an den Beratungen teil.

**23. Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013/2014; Entscheidung über Einwendungen von Einwohnern oder Abgabepflichtigen gegen den Entwurf der Haushaltssatzung**

Herr Eicker nimmt für die SPD-Stadtratsfraktion wie folgt zum Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 Stellung:

- Es gilt das gesprochene Wort. -

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

vorab ein herzliches Dankeschön all denen, die an der Erstellung und Begleitung der politischen Beratung des Haushaltsplans 2013 beteiligt waren.

Wir bedauern, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung unnötigerweise Mühe und Aufwand dadurch hatten, dass sie die Aufstellung eines Doppelhaushaltes vorzubereiten hatten. Dies geschah allerdings ohne unsere Zustimmung, ohne unseren Auftrag, ja sogar gegen unseren ausdrücklichen Wunsch.

Unser Dank gilt vor allem Herrn Knorrek und der gesamten Kämmerei.

Herr Knorrek, für Sie als erfahrenen Leiter der Kämmerei sind ein Haushalt und alle mit ihm verbundenen Prozesse nun wahrlich kein Buch mit sieben Siegel. Trotzdem dürften Sie vieles in den letzten Wochen und Monaten aus einer neuen Perspektive erfahren und vielleicht auch überraschende Sichtweisen gewonnen haben.

Wir wünschen Ihnen bei dem, was Sie auch in Zukunft für die Stadt Geldern leisten werden, weiterhin persönliche Zufriedenheit, Elan und Freude. Und dass Sie das, was für Sie das Wichtigste in Ihrem Leben ist, nie aus den Augen verlieren.

Selbstverständlich und im Besonderen gilt unser Dank auch Herrn Horster. Vielleicht denkt er in diesen Minuten an uns hier.

Wir jedenfalls sind in unseren Gedanken gerade heute bei ihm. Denn da das „Danken“ und „an etwas oder an jemanden denken“ nicht nur sprachlich eng zusammengehören, verspüren wir an diesem Abend besonders deutlich.

Es ist vermutlich für uns alle hier ein seltsames Gefühl, heute einen Haushalt erstmals ohne ihn zu verabschieden. Denn wer hier im Rat kennt einen „Haushalt ohne Herrn Horster“?

Viele Jahre hat Herr Horster in bewundernswerter Pflichterfüllung der Stadt Geldern gedient. Mit Freundlichkeit, bester Sachkenntnis, großer persönlicher Integrität und immer mit Respekt vor der Souveränität des Rates hatte er unter anderem viele Jahre als Kämmerer die Verantwortung für Haushalt und Finanzwesen.

Wir danken ihm sehr herzlich für seinen uns, der Bürgerschaft und der Stadt Geldern insgesamt geleisteten Dienst.

Lassen Sie mich meinen kleinen etymologischen Schlenker von eben noch zu Ende führen: Zur verwandtschaftlichen Wortgruppe „danken“ und „gedenken“ zählt auch das Wort „Dünkel“.

## **Finanzen**

Wir wissen, dass es Herrn Horster immer ein besonderes Anliegen gewesen ist, einen Haushalt vorzulegen, der sehr gut erläutert und transparent ist.

Wir legen größten Wert darauf, dass das so bleibt.

Denn die Erläuterungen zu den einzelnen Haushaltspositionen sind ja nicht nur informativ, sie haben ja auch für die in der Verwaltung, die das Geld ausgeben, bindenden Charakter. Zusammen mit der Feingliedrigkeit unseres Haushaltsplans mit seinen zahlreichen Einzelpositionen ermöglichen sie eine konsequente Haushaltskontrolle – nach Ihren Ausführungen, Herr Knorrek, einer der Gründe dafür, dass wir in Geldern in den letzten Jahren Jahresergebnisse hatten, die zufriedenstellend waren und den großen Etat-Crash noch nicht haben eintreten lassen.

In der Not, in der viele andere Kommunen sind, die Haushaltssicherungskonzepte aufstellen müssen, sind wir nicht – auch Dank des Engagements der Verwaltung insgesamt und des Rates mit seinen neuen Mehrheitsverhältnissen seit 2009.

Wie wichtig dieses Kommunalwahljahr für die gute, erfolgreiche Stadtentwicklung Geldern war, darauf hat ja kürzlich Kollege Leurs unfreiwillig in seiner Erklärung zu seinem Rücktritt als CDU-Fraktionsvorsitzender hingewiesen.

Alle Erfolge, auf die er verwies, sind nach seinen eigenen Worten seit 2009 zu verbuchen: also seitdem die CDU keine eigene Mehrheit mehr im Rat hat!

Besser kann man nicht begründen, warum es so wichtig war, dass Geldern einen politischen Wechsel vollzogen hat.

## **Finanzielle Situation**

Wie ist die finanzielle Situation der Stadt Geldern? Um sie zu beschreiben, möchte ich das Bild der Lemminge benutzen, das ich am Wochenende in einem Interview mit Michael Jagdt gefunden habe. Er ist – was Ihre Stimmung heben wird und die Problemlage ansprechend einbettet – einer der großen deutschen Hersteller von Särgen.

Wir bewerten also die Kassenlage so: Mit unseren jüngsten Haushaltsplänen, wie auch mit dem fürs nächste Jahr, „sind wir gewissermaßen aus der Herde der Lemminge, die auf den Abgrund zulaufen, herausgetreten, um uns hinten wieder anzustellen.“

Denn das haushaltswirtschaftliche Damoklesschwert hängt weiterhin über unserer Stadt. Ob der Abhängigkeit von äußeren Faktoren wie Finanzkrise, konjunkturelle und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen darf das nicht verwundern. Es gilt weiterhin: Die grundlegende Gesundung unseres Haushaltes und die tief reichende Entlastung unserer kommunalen Finanzsituation hängt auch ganz wesentlich mit den finanzpolitischen Aktivitäten des Landes und vor allem des Bundes zusammen.

**Wie sind die diesjährigen Beratungen gelaufen?** Bis zum heutigen Tag insgesamt ziemlich relaxed, würde ich sagen. Aber auch ohne weiter gehende neue Impulse.

Deshalb können wir uns in der konkreten inhaltlichen Darstellung des aktuellen Haushaltsplans und der ihn begleitenden Diskussionen eine gewisse Kürze und Knappheit erlauben – angesichts eines Haushaltes, der wie gesagt eher unter „Business as usual“ zu sehen ist und weniger unter der Überschrift „Neue Wege in die Zukunft“.

## **Politische Gestaltungschancen**

Andererseits: So entspannt in den letzten Wochen die Beratungen im Großen und Ganzen waren, so motivierend und politisch inspirierend sollten für uns die vielen Handlungsfelder und Aktivitäten sein, die der Haushalt nach unterschiedlich langen zeitlichen Vorläufen der Vorbereitung jetzt widerspiegelt.

Für uns sind es außerordentlich wichtige Themen und bewegende Aufgaben, die mit dem Haushalt 2013 auf den Weg gebracht und umgesetzt werden sollen, deren Vielzahl und Komplexität unsere politische Arbeit und die entsprechende Partizipation in Bürgerschaft und Öffentlichkeit – will man sie wirklich ernst nehmen und zielführend zu guten Ergebnissen führen – stark fordern werden.

Wann jemals gab es eine Situation, in der uns so viele politische Gestaltungschancen in die Verantwortung und praktisch auch in die Hand gegeben wurden:

- Weiterentwicklung der Bildungsangebote, der Schullandschaft und der Inklusion
- Demografiekonzept und die Umsetzung seiner Vorschläge
- Klimaschutzkonzept und die Instrumente des European Energie Award
- Nachhaltige Stadtentwicklung und die vielen Handlungsfelder im Rahmen des Integrierten innerstädtischen Handlungskonzeptes.

Für meine Fraktion darf ich feststellen, dass mit der Berücksichtigung dieser und anderer zentralen Themenbündel und Aufgaben-Komplexe im Haushaltsplan 2013 lange vorgetragene Forderungen und inhaltliche Positionen der SPD jetzt in die konkrete Umsetzung kommen und Leitziele unsere Agenda bestimmen wie diese drei:

Nachhaltige Stadtentwicklung und die vielen Handlungsfelder im Rahmen des Integrierten innerstädtischen Handlungskonzeptes.

Für meine Fraktion darf ich feststellen, dass mit der Berücksichtigung dieser und anderer zentralen Themenbündel und Aufgaben-Komplexe im Haushaltsplan 2013 lange vorgetragene Forderungen und inhaltliche Positionen der SPD jetzt in die konkrete Umsetzung kommen und Leitziele unsere Agenda bestimmen wie diese drei:

- Wir wollen wirtschaftlich energieeffizienter werden
- Die Stadt soll sich klimaschonend entwickeln
- Wir wollen nachhaltig Verantwortung übernehmen

Es ist an uns, diese Ziele in lebendige Praxis zu überführen.

Dabei wird manchen ob der Fülle der vielen Themen und Aufgaben und ihrer Komplexität angst und bange. Lassen Sie uns aber nicht den Kopf in den Sand stecken oder uns und andere mit Spielchen wie Stühlerücken und Hau-den-Lukas ablenken von dem, was von uns erwartet wird und wir von uns erwarten müssen: dass wir nämlich unsere Arbeit machen, und das heißt:

- Anpacken, Bewegen, Geldern stärker machen
- indem wir nicht Probleme sehen, sondern Aufgaben
- indem wir nicht Belastungen spüren, sondern Freude an dem, was wir tun
- indem wir nicht tagen, sitzen, Ränke schmieden, sondern mit kühlem Verstand und heißem Herzen brennen für das, was wir zu tun angetreten sind.

Das Große und Ganze sehen, das, was weiterbringt, darum geht's doch, mit der Liebe zum Detail, wenn es dem Ganzen dient.

Doch auch in diesem Jahr hatten wir bei einigen Anträgen und Beiträgen das Gefühl, dass da sehr bemüht oder aus Unkenntnis Dinge nach vorne gerückt wurden, die eigentlich der Rede nicht gelohnt hätten, in Ermangelung eines großen Themas, wichtiger Inhalte, richtungsweisender Entscheidungen.

Da war manches an den Haaren herbeigezogen.

Wobei vor allem die Niveaulosigkeit in der Diskussion um das Kunstprojekt „Butterfahrt“ erschreckend und eines um kulturelle Inhalte sich bemühenden und der Sache von Kunst und Kultur dienenden Fachausschusses unwürdig war.

### **Kürzungen zurückgenommen**

Die zurzeit entspannte Haushaltssituation hat uns in die Lage versetzt, einige Zuschuss-Kürzungen aus dem Haushalt 2010 im Bereich Schulen sowie der Förderung von Kinder- und Jugendarbeit zurückzunehmen und teilweise sogar deutlich zu erhöhen.

Wir werden uns dafür stark machen, dass diese neue Großzügigkeit auch auf weitere Bereiche, auch in Bildung und Kultur, übertragen wird. Ich sehe hier vorrangig die Aufgabe, unsere Öffentliche Bücherei besser auszustatten und sie in der Wahrnehmung ihres Bildungs- und Kultur-auftrags zu stärken.

### **Frühzeitig Intervenieren, rechtzeitig Investieren**

Wir erwarten insbesondere vor dem Hintergrund einer Haushaltssituation in Geldern, die geprägt sein soll von relativ guten Jahresergebnissen und damit verbunden finanziellen Handlungsmöglichkeiten, dass wir unsere Ressourcen prioritär und zielgerichtet überall dort einsetzen, wo wir uns durch **Prävention, frühzeitiges Intervenieren und rechtzeitiges Investieren in die Zukunft** unnötige Kosten und vor allem vermeidbare Benachteiligungen, Schäden, und Fehlentwicklungen sparen:

durch langfristiges Denken und Handeln, durch präventive Politik.

Was wir heute zum Beispiel für Bildung und Soziales ausgeben, zahlt sich später doppelt aus. Einerseits, weil weniger Menschen auf Unterstützung angewiesen sind, andererseits, weil mit einem höheren Wirtschaftswachstum auch die Steuereinnahmen steigen.

Und vor allem auch: Weil wir viel Leid vermeiden können, wenn wir rechtzeitig gegensteuern.

Der Gedanke der Prävention soll für uns noch stärker als in der Vergangenheit bestimmend sein, wenn es im Laufe des kommenden Jahres um bildungs- und schulpolitische Fragen, um Fragen der Kulturarbeit und Sportförderung, der Jugendarbeit oder auch der Angebote geht, deren Ausgestaltung im Besonderen die Fragestellungen der demografischen Entwicklung zu beachten hat.

Es lohnt sich, früh zu intervenieren, in erster Linie für die Betroffenen, aber auch für unsere Gesellschaft insgesamt.

Nur ein Thema noch in diesem Zusammenhang: der **betriebliche Gesundheitsschutz**, Wir haben den Haushaltsansatz bereits im letzten Jahr angesprochen. Er ist nicht nur aus präventiven Gründen sinnvoll und auch ein probates Instrument der Mitarbeiterbindung und -gewinnung – sofern das Betriebsklima insgesamt stimmt.

### **Flüchtlinge: Wohnen statt Unterbringung**

Es gibt nichts Gutes, außer man tut es – gute Politik ist am Ende immer konkret.  
Doch wie nah dran sind wir an den Menschen und ihren Problemen?

Wer von uns kennt einen Flüchtling? Wer hat je mit einem Obdachlosen gesprochen? Wer ein Zimmer gesehen, in dem auf der Walbecker Straße die untergebracht werden, die aus ihren Wohnungen rausgeflogen sind? Und wer weiß eigentlich, warum diese Menschen ihr Obdach verloren haben?

Deswegen ist es gut, dass das Thema der Unterbringung dieser Menschen wieder näher an unsere biedere Ratsherren- und Ratsdamenwelt herangerückt worden ist. Wobei ich statt von Unterbringung lieber von Wohnen sprechen möchte.

Auch Flüchtlinge, Asylbewerber und obdachlose Menschen sollen wohnen können, nicht nur untergebracht werden, das ist unser Ziel. Deswegen hoffen wir, dass wir eine Mehrheit finden für neue Wohn- und Betreuungskonzepte für diese Gruppen.

Und wir wollen, dass Geldern eine offene und hilfsbereite Stadt ist.

Verantwortungsvoll und weitherzig war das nicht, was wir in diesem Zusammenhang von einigen unserer „Mitmenschen“ gehört haben. Das hat uns erzürnt und erschreckt. Wir lassen es nicht zu, dass Fremdenfeindlichkeit immer weiter in die Gesellschaft vordringt – wollen aber gerne da helfend zur Seite stehen, wo Menschen nur Furcht vor dem Fremden und Anderen glauben haben zu müssen. Auch das gehört dazu, wenn man eine solidarische Gesellschaft erreichen will.

Und bei aller Aufregung wollen wir uns auch hier um Gelassenheit bemühen. Vielleicht kann man ja in einigen Jahrzehnten, wenn die Migration in Europa eine selbstverständlichere Alltagserfahrung sein wird, dann auf die uns heute so empörende und unverständliche Reaktion mancher Mitmenschen mit der ironischen Distanz blicken, mit der wir heute lächelnd und kopfschüttelnd eine Fußnote der Geldrischen Stadtgeschichte der 20er Jahren des letzten Jahrhunderts zur Kenntnis nehmen, die uns erzählt, dass beim Bau des damals neuen Jungengymnasiums an der Weseler Straße, Ecke Boeckelter Weg – in der Nachbarschaft also des Mädchenpensionats – dessen Oberin heftigen Widerstand gegen die Errichtung der Schule geleistet hat.

### **Das Feuer, das lodern sollte**

Ich rufe in Erinnerung:

Der Rat hat einen Gestaltungsauftrag, er hat die Pflicht, sich selbstbewusst seiner Verantwortung zu stellen und sich nicht wegzuducken, wenn sich da etwas oder jemand dominant aufbaut. So dominant Persönlichkeiten auch sein mögen: 39 ihres Auftrags bewusste Ratsmitglieder brauchen sich nicht zu fürchten.

Wir müssen sich aber auch nicht künstlich aufplustern. Wir müssen einfach nur tun, was zu tun ist, und das gut und verantwortungsvoll. Mehr nicht – aber auch nicht weniger!

Doch schauen wir uns um – und ich gucke auch in unseren eigenen Spiegel:

Wo ist denn hier das Feuer, das lodern sollte. Wo das Prickeln, die Lust, politisch zu denken, miteinander zu reden, zu handeln.

Wir sind hier im Rat, um zu tun, wozu wir angetreten und gewählt worden sind. Zu tun, was wir in unseren Kandidatenbriefen aufgeschrieben haben.

### **CDU: einst übermächtig, jetzt überfordert**

Sicher hat es dem Rat und der Stadt gut getan, dass es mit der Abwahl der absoluten Mehrheit der CDU eine neue Beweglichkeit statt der alten sturen Starre gibt.

Aber bekommt der Niedergang dieser zumindest zahlenmäßig noch immer starken Fraktion dem Rat und der Stadt nur gut?

Als wir früher auf unsere Gegenüber sahen, da bot sich uns das Bild einer Fraktion, die, je nach innerer Balance und Tagesform, manchmal wie eine über Eck gebrochene Linie erschien, manchmal aber auch wie ein Block, der sich fast schon bedrohlich Raum zu greifen suchte.

Das waren zwar manchmal er- und bedrückende, doch politisch auch spannende Metamorphosen, die eine zahlenmäßig starke Mannschaft im politischen Geschehen zwischen Wille und Macht immer wieder durchlief und die wir mit Interesse beobachteten. Block oder Linie? Das war die Frage.

Seit 2009 ist diese Frage obsolet. Die CDU als Block, sie gibt es glücklicherweise nicht mehr. Der Beton ist zerbröckelt. Aber nun ist auch die Linie weg.

Waren Sie in der Vergangenheit machtbesessen, so sind Sie heute in weiten Teilen machtvergesen bei der Wahrnehmung der inhaltlichen und konzeptionellen politischen Aufgabe in Anlehnung an das bekannte Weizsäcker-Zitat. Oder, um es mit dem Titel des neuen Buches von Jürgen Rüttgers zu sagen: einst übermächtig, jetzt überfordert.

Dabei will ich nicht verkennen, dass es in den letzten Wochen einige Erfolg versprechende Initiativen gab, Gemeinsamkeiten zwischen allen Fraktionen auszuloten, um die Grundlage für übergreifend-mehrheitsfähige Entscheidungen zu finden. Wir möchten diesen Weg gerne gemeinsam mit Ihnen weitergehen.

Ihr Rücktritt, Herr Leurs, die Vorgeschichte und Umstände, die dazu geführt haben, sind in einer langen Kette die bislang letzten Symptome für den Verfall einstiger Machtstrukturen.

Wir sehen das ohne Häme, ja sogar mit einiger Besorgnis. Wir wollen mit unserer Kritik an Sie nicht alle und alles über einen Kamm scheren darf, wenn man Kritik übt. Wir schauen schon sehr differenziert auf Sie.

Eigentlich hätten wir ja Anderes zu tun, als uns um die Querelen innerhalb der CDU und ihren Streit mit dem von ihr aufgestellten Bürgermeister zu kümmern. So etwas möchte man doch gar nicht sehen.

Aber irgendwann geht's nicht mehr. Da wird auch von uns eine Äußerung erwartet – auch wegen unserer gemeinsamen Aufgabe. Und die ist, eine möglichst gute Politik für Geldern zu machen. Da ist es für uns alle nicht förderlich, welches Bild die CDU seit langem abgibt: manchmal fast schon ein Zerrbild von Kommunalpolitik. Eines, das jedenfalls nicht das zeigt, was die Bürger von uns erwarten.

Es ist doch auch so schon schwer genug für uns alle, fürs Mitmachen in der kommunalen Demokratie zu werben.

Kommen Sie zu sich! Machen Sie einen Neuanfang. Räumen Sie die Positionen, Strukturen, Abhängigkeiten und die Politik ab, die Sie ins Dilemma geführt haben.

Und wenden Sie sich mit uns der Frage zu, wie wir das Mitmachen in der kommunalen Demokratie stärken können.

### **Rat im Netz**

Nur am Rande: Was die Möglichkeit betrifft, die Ratsarbeit übers Internet nach außen zu tragen: Wir unterstützen die Intention der Grünen, halten allerdings die Rahmenbedingungen und die Fragen der Umsetzung – so wie dargelegt – für ungeklärt und problematisch. Die vorgetragenen Ideen dazu sind noch nicht ausgereift.

Der Rat im Netz ist auch nicht das einzige Mittel, mehr Transparenz herzustellen. Wir wollen gerne auch weitere Möglichkeiten und bestehende Routinen und Praktiken, die verbesserungswürdig sind, angehen.

### **Menschen gewinnen für Demokratie**

Dahinter steht doch die für uns alle hier und für alle demokratischen Parteien insgesamt zentrale Herausforderung der Zukunft:

Wie sollen, wie können wir kommunale Demokratie zukünftig organisieren? Wie gewinnen wir die Menschen fürs Mitmachen, für ihre Stadt, für Demokratie?

Denn wenn sich die Menschen nicht um die Demokratie kümmern, dann verlässt sie uns.

Wir beklagen mangelndes Interesse, die wir ansprechen wollen beklagen fehlende Möglichkeiten der Beteiligung.

Die Weiterentwicklung und Verwirklichung qualitativer Bürgerpartizipation wird aus unserer Sicht eines der Mega-Themen der nächsten Jahre in und für Geldern sein. Bei der Neukonzeption des städtischen Web-Auftritts ist darauf Rücksicht zu nehmen.

Vor allem gilt: Ohne Jugend ist kein Staat, und keine Stadt, zu machen.

Deshalb rege ich an, dass wir uns in den nächsten Wochen zusammensetzen, um initiativ zu werden und Anstöße zum Beispiel dazu geben, dass in Geldern im Rahmen von andernorts bereits erfolgreich durchgeführten Projekten wie „Planspiel Kommunalpolitik“ der Bundeszentrale für politische Bildung oder der Friedrich-Ebert-Stiftung junge Menschen und politische Interesse zusammenzuführen.

### **Neue Perspektiven, neue Einsichten**

Wohin man auch blickt, ob es nun Teile des Rates sind, Bürgermeister oder Verwaltungsspitze, egal wie es zur Sache geht: ob nun untereinander, gegeneinander, die einen gegen die anderen, alle gegen einen oder einer gegen alle, öffentlich oder nicht öffentlich, ob Indiskretionen, Streit, Zerwürfnisse, schwelende oder offene Konflikte, schlechte Stimmung, Druck und sogar Angst – wir hoffen, dass mit Jahresschluss sich neue Perspektiven auftun, neue Ein- und Weitsichten sich durchsetzen, die uns Grund geben, uns auf ein so gesehen friedvolleres und insofern auch produktiveres Jahr 2013 zu freuen.

### **„Wird ein Kind geboren, ist die Welt noch nicht fertig“**

Ich glaube immer noch daran, dass es nicht nur unsere Aufgabe ist, sondern uns sogar möglich ist, dieses klitzekleine Stückchen Welt namens Geldern besser zu machen.

Und ich glaube, dass auch Sie sich den Gedanken, den ich abschließend vortragen möchte, zu Eigen machen möchten – auch und gerade zum Abschluss dieses Jahres:

*„Wird ein Kind geboren, ist die Welt noch nicht fertig“*,  
schrieb einmal die im Januar verstorbene polnische Lyrikerin Wislawa Szymborska.

In Geldern wurden im vergangenen Jahr 244 Kinder geboren: 244 mal für uns ein hervorragender Grund, uns aufzumachen und nicht nachzulassen, unsere Stadt fertig zu stellen – und uns immer wieder darüber zu freuen, dass uns das nie gelingen kann. Denn gelänge uns dies, hätten wir keine Zukunft mehr.“

Herr Smitmans antwortet auf die Ausführungen von Herrn Eicker zur Situation in der CDU-Stadtratsfraktion, dass wo Wind ist auch ein Gewitter aufkommt, das die Luft reinigt. Im Übrigen nimmt er für die CDU-Stadtratsfraktion wie folgt zum Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 Stellung:

- Es zählt das gesprochene Wort -

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

als Kommunalpolitiker verbreitet man trotz der vorweihnachtlichen Zeit wenig Glanz, wenn man mit der Botschaft des Maßhaltens durchs Land zieht. Aber nach Ansicht der CDU-Fraktion kann etwas anderes als diese Botschaft auch im nächsten Jahr nicht gepredigt werden. Dank einer ausgesprochen soliden, weitsichtigen und alle politischen Wunschvorstellungen im Voraus erahnen- den und darauf positiv ausgerichteten Haushaltsführung unseres bedauerlicherweise zum 31.12. ausscheidenden Kämmerers Hans Horster, sehen wir positiver in die Zukunft als viele Kommunen im Lande.

Der vor uns liegende Plan weist im nächsten Jahr ein erhebliches Defizit bei gleichzeitiger Neuaufnahme von Krediten aus.

Obwohl alle Jahresabschlüsse der Stadt Geldern seit der Einführung des NKF positiver ausgefallen sind als erwartet und auch das Jahresergebnis 2012 wahrscheinlich positiver ausfallen wird als zu Jahresbeginn geschätzt, weist die Jahresrechnung dennoch immer ein Defizit aus. Dieses Defizit führt dazu, dass die Ausgleichsrücklage der Stadt Geldern bislang in jedem Jahr seit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements schrumpft. Um es bildlich zu beschreiben – der Eisberg schmilzt langsamer als erwartet - aber er schmilzt! Und wenn der uns von der Verwaltung vorgelegte Haushaltsplan, mit all seinen Änderungen heute vom Rat beschlossen wird, wird die Ausgleichsrücklage wahrscheinlich im Jahre 2015 aufgebraucht sein. Das würde bedeuten, dass Geldern in die Haushaltssicherung rutschen würde.

Wie ich am Anfang schon gesagt habe – Glanz verbreitet man mit der Botschaft des Maßhaltens nicht. Aber wir müssen auch realistisch sehen, dass wir nicht auf einer Insel der Glückseligen leben. Jedem sollte bewusst sein, dass Entwicklungen auf Kreis-, Landes-, Bundes- und Europäischer Ebene unmittelbaren Einfluss auf unseren Gelderner Haushalt haben.

In den letzten Jahren konnten wir als Stadt Geldern von den positiven Entwicklungen in der Bundesrepublik profitieren. Aufgrund der guten wirtschaftlichen Lage der vergangenen Jahre sind auch in Geldern die Gewerbesteuererinnahmen höher ausgefallen als zunächst angenommen. Ebenfalls hat die „Euro-Krise“ den Gelderner Haushalt bislang nicht berührt. Dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sich aber auch negativ entwickeln kann, hängt wie ein „Damokles Schwert“ über allen öffentlichen Haushalten. Sollten sich die Befürchtungen der Pessimisten bewahrheiten, wird Europa in den nächsten Jahren in eine Rezession rutschen.

Während es der CDU-Fraktion mehrheitlich wichtig ist, nur den Haushalt 2013 zu beschließen, sehen wir die angedachten Änderungen in der Verwaltung – auch in Bezug auf den Stellenplan – aus einem etwas anderen Blickwinkel. Natürlich müssen Verwaltungsstrukturen den Erfordernissen der Zeit angepasst werden. Jedoch sollte man dieses behutsam tun, damit die bisher gut funktionierende Arbeitsteilung fortgesetzt werden kann.

Deshalb hält die CDU Fraktion mehrheitlich die Wahl eines zweiten Beigeordneten für sinnvoll.

Bei der Sanierung des Verwaltungsgebäudes herrscht über alle Fraktionen hinweg Einigkeit über die Notwendigkeit dieser Maßnahme. Jeder der mit offenen Augen durch das Verwaltungsgebäude läuft wird erkennen, in welchem Zustand sich z.B. die Fenster und das Dach befinden. Arbeiten ist in einem solchen Umfeld nicht nur unangenehm, sondern in den Wintermonaten schon fast eine Zumutung für die Mitarbeiter. Aus diesem Grund ist die CDU bereit, die für die Sanierung der Fassade erforderlichen Mittel im Haushalt bereitzustellen.

Das Entwicklungsgebiet am Nierspark wird nun auch durch die Erschließungsstraße in Richtung Holländer See von zwei Seiten zugänglich. Neben den öffentlichen und privaten Dienstleistungsimmobilien wird vermehrt im privaten Wohnungsbau investiert. Hier entwickeln sich hochwertige und infrastrukturell sehr gut angebundene Wohngebiete, die entsprechend stark nachgefragt werden.

Dass das „Wohngebiet Nierspark Teil II“ im Rahmen einer Klimaschutzsiedlung geplant wird, soll neben den umweltpolitischen Aspekten, auch unseren langfristigen städte- baulichen Planungen für die Zukunft gerecht werden.

Inzwischen liegt uns für unsere Stadt Geldern das integrierte Handlungskonzept vor. Die Attraktivitätssteigerung der Innenstadt, der demografische Wandel, die Strukturveränderungen im Einzelhandel und weitere Entwicklungen machen es notwendig, sich für die anstehenden Änderungen in der Zukunft zu wappnen.

Hier können wir nun, auch im Rahmen der Fördermöglichkeiten von Bund und Land, die notwendigen Weichenstellungen vornehmen, damit Geldern nicht nur funktional, sondern auch attraktiv bleibt.

Da es in den letzten Jahren im Bereich des nicht beschlossenen Bebauungsplanes 126 „Barriere“ verschiedene Ansiedlungswünsche gab, haben CDU- und SPD-Fraktion einen Antrag zur Weiterführung des Aufstellungsbeschlusses aus dem Jahr 2004 gestellt und hierzu entsprechende Grundsätze formuliert. Die Verwaltung soll auf Grundlage dieser städtebaulichen und infrastrukturellen Ansätze, die notwendigen Schritte, hin zu einer verbindlichen Planung, in die Wege leiten.

Im Rahmen der „Mobilitätssicherung und sicheren Mobilität in der Stadt Geldern“ wollen wir den besonderen Anforderungen des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf den öffentlichen Personennahverkehr Rechnung tragen. Die gewährten Finanzmittel für einen Zeitraum von drei Jahren geben uns die Grundlage, die notwendigen Erfahrungen zu sammeln, um einer möglichen Neustrukturierung für den ÖPNV ein solides Fundament zu geben.

Das Thema Inklusion stellt uns bei den Kindertageseinrichtungen und Schulen vor neue Herausforderungen. In den vergangenen Jahren wurden durch Neubau und Umwandlung von Gruppen die Plätze für U3-Kinder ausgebaut, sodass der ab 1. Januar 2013 geltende Rechtsanspruch erfüllt werden kann. Ebenso stehen genügend Tagesmütter zur Verfügung. Derzeit werden Möglichkeiten zur Einrichtung einer neuen dreigruppigen Tageseinrichtung geprüft, mit der Option einer integrativen Gruppe.

Im Bereich der schulischen Entwicklung wurde gemeinschaftlich der Beschluss zur Errichtung einer Sekundarschule für das Schuljahr 2013/2014 getroffen. Hier hat sich gezeigt, dass wohl überlegtes Handeln und keine voreiligen Schnellschüsse zu einem Ergebnis geführt haben, welches der guten Schulstruktur in Geldern gerecht wird und auch unseren kommunalen Nachbarn Optionen für ein breit gefächertes Bildungsangebot bietet.

Wir konnten nicht alle Wünsche der Vereine erfüllen. Jedoch ist uns die Stärkung des Ehrenamtes und die Förderung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr wichtig. Deshalb wurde auf Antrag der CDU der derzeitige Betrag von € 7,70 pro Kind/Jugendlicher auf € 10,00 angehoben.

Ebenfalls wurde dem TTC Blau-Weiß Geldern-Veert zum Zwecke des Baus einer multifunktionalen Halle ein Grundstück am Holländer See zur Verfügung gestellt. Ein Betrag in Höhe von € 50.000,00 wird mit Sperrvermerk in den Haushalt gestellt.

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, völlig gleich welche Aufgabe sie zum Wohle unserer Stadt erfüllen, und den Kolleginnen und Kollegen des Rates für die Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ein besonderer Dank unserer Fraktion gilt Herrn Horster, der leider nicht an der letzten Ratssitzung seiner Dienstzeit teilnehmen kann. Wir wünschen ihm von dieser Stelle alles erdenklich Gute für die Zukunft.“

Herr Alberts nimmt für die FDP-Stadtratsfraktion zum Erlass der Haushaltsatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 Stellung:

- Es gilt das gesprochene Wort. –

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Sitzung des Rates der Stadt Geldern endet das politische Jahr 2012 in Geldern. Ein Jahr, welches man als turbulent bezeichnen kann. Vor allem in den letzten Monaten und Wochen kam es zu vielen Veränderungen.

Hier sei zum einen der Rücktritt von Johannes Leurs als Vorsitzender der CDU-Fraktion genannt. Zu den Vorkommnissen innerhalb der CDU-Fraktion habe und werde ich keine Stellung beziehen, dies ist nicht meine Aufgabe.

Ich möchte die Gelegenheit aber heute hier nutzen und mich an dieser Stelle bei dir, Johannes, herzlich für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren bedanken. Die Mehrheitsverhältnisse im Rat der Stadt Geldern machen es notwendig, dass zwischen den Fraktionen viele Gespräche geführt werden. Du warst hier immer ein sachlicher und verlässlicher Partner. Du hast damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass dieser Rat handlungsfähig war. Ich danke dir hierfür.

Eine weitere personelle Veränderung gab bzw. gibt es an der Spitze der Verwaltung. Zum 31.12. wird Herr Horster nach langer Zeit aus dem Dienst der Stadt Geldern ausscheiden. Die Stadt Geldern verliert damit einen sehr kompetenten und zuverlässigen Beigeordneten und Kämmerer, der weit über die Stadtgrenzen hinaus für sein Fachwissen geschätzt wurde und wird. Auch ich habe Herrn Horster seit dem Beginn meiner Ratstätigkeit im Jahr 2004 als sehr fachkundigen, freundlichen, hilfsbereiten und urteilssicheren Ansprechpartner kennengelernt. Er hat es immer verstanden, einen sachlichen, fairen, transparenten und offenen Dialog mit dem Rat der Stadt Geldern zu führen. Ein Mann mit Überzeugungen und Gewissen, der immer standhaft seine Ansichten vertreten hat.

Wir bedauern die Entwicklungen in den vergangenen Monaten zutiefst und hätten Herrn Horster sehr gerne zu einer weiteren Amtszeit als Beigeordneten und Kämmerer wiedergewählt. Das dies nun nicht möglich ist, haben andere zu verantworten. Diese Personen müssen ihr Handeln mit ihrem Gewissen ausmachen.

Im Namen meiner Fraktion danke ich Herrn Horster für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünsche ihm und seiner Familie für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Die vergangenen Wochen haben uns verdeutlicht, dass es unerlässlich ist, auch in den kommenden Jahren auf einen zweiten Beigeordneten und Kämmerer zu setzen. Aus diesem Grund haben wir uns für eine entsprechende Änderung des vorgelegten Stellenplanes eingesetzt.

Damit komme ich zum Haushaltsplan.

Die Verwaltung hat in der Ratssitzung am 08.11.2012 den Entwurf für einen Doppelhaushalt 2013/2014 vorgelegt. Allein für das Jahr 2013 sah dieser Entwurf ein Defizit von 4,3 Mio. € vor. Die Fraktionen waren sich einig, dass es bei der bisherigen Praxis bleiben soll, und haben in den vergangenen Wochen ausschließlich über die einzelnen Ansätze für das Jahr 2013 beraten.

Herr Knorrek als (aktueller) Kämmerer ist bei der Einbringung zunächst auf die Haushaltsreden seines Vorgängers Horster eingegangen. Dieser hatte z.B. bei der Einbringung des Haushaltes für das Jahr 2010 vor den schwerwiegenden Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf die städtischen Finanzen hingewiesen. Herr Knorrek kommt hier zu der Ansicht – ich zitiere – „Mittlerweile kann man aber festhalten, dass diese Krise (zumindest bis heute) an der Stadt Geldern weitestgehend ohne größere Auswirkungen vorübergezogen ist.“ (Zitat Ende).

Bis zu diesem Punkt kann ich den Ausführungen folgen. Geldern – wie die gesamte Bundesrepublik – ist bislang mit einem blauen Auge aus der Finanzkrise davon gekommen.

Dann geht es jedoch weiter. Herr Knorrek spricht von „einem Guten Maß an Bewegungsfreiheit hinsichtlich freiwilliger Leistungen und Standards“. Er führt aus, dass „durchaus noch Handlungsmöglichkeiten“ bestünden.

Diese Auffassung kann meine Fraktion so nicht teilen! Wir sehen die kommenden Auswirkungen der weiterhin anhaltenden Finanz- und Eurokrise deutlich negativer. Es ist für uns vollkommen unverständlich, dass die Verwaltungsspitze offensichtlich davon ausgeht, dass Deutschland und auch Geldern in den kommenden Jahren hiervon unberührt bleiben.

Mit Blick auf verschiedene Indikatoren muss man doch vielmehr davon ausgehen, dass in den kommenden Jahren auch Deutschland massiv unter den internationalen Defiziten leiden wird.

So brechen die Wirtschaftserwartungen für das kommende Jahr regelrecht ein. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute haben ihre Prognosen für die deutsche Konjunktur bereits halbiert und auch die Bundesregierung schraubt ihre Erwartungen deutlich zurück. Der IWF rechnet beispielsweise für 2013 nur noch mit einem Anstieg von 0,9 Prozent!

Das deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) geht davon aus, dass die Arbeitslosenzahl im kommenden Jahr wieder auf über 3 Mio. steigen wird. Den Medien war zu entnehmen, dass jedes vierte deutsche Unternehmen für das Jahr 2013 über den Abbau von Arbeitsplätzen nachdenkt.

Diese Aussagen bekräftigen uns in der Ansicht, die kommenden Jahre nicht allzu optimistisch zu sehen. Hier gibt es also was die Zukunftsprognosen anbelangt unterschiedliche Auffassungen.

Die Verwaltung hat in den letzten Wochen dargestellt, warum in den vergangenen Jahren die geplanten Millionen-Defizite im städtischen Haushalt letztlich doch nicht eingetreten sind. Neben Mehrerträgen haben hier vor allem die Minder-Aufwendungen zum positiven Verlauf beigetragen. Leider liegen uns die Jahresabschlüsse bislang – aus nachvollziehbaren Gründen – noch nicht vor, so dass wir uns noch kein eigenes Bild über die konkreten Gründe machen können.

Meine Fraktion hält es für problematisch, dass die Verwaltung uns einen Haushaltsplan mit einem 4,3 Mio. € Defizit vorlegt und gleichzeitig mit Verweis auf die Vorjahre erklärt, dass dieses Defizit aber aller Voraussicht nach nicht eintreten wird und wir stattdessen mit einem leichten Minus oder gar einer schwarzen Null rechnen können.

Wir halten es deshalb für zwingend erforderlich, dass wir uns auf Grundlage der Jahresabschlüsse alsbald über die zukünftige Art und Weise der Haushaltsaufstellung mit der Verwaltungsspitze neu abstimmen. Uns ist dabei durchaus bewusst, dass die Aufstellung des Entwurfes der alleinigen Zuständigkeit der Verwaltung obliegt. Wir sehen uns aber in unserem Budgetrecht als Rat behindert und eingeschränkt, wenn unsere Grundlage – der Haushaltsentwurf – sich nicht an der Realität orientiert und dies für uns so im Detail nicht erkennbar ist.

Der Haushaltsplanentwurf ist aus unserer Sicht deshalb in den kommenden Jahren bereits vor der Einbringung anhand der Erfahrungen aus den Vorjahren nach unten anzupassen. So ist z.B. zu überprüfen, ob die angedachten Baumaßnahmen auch alle überhaupt zeitlich umsetzbar sind. Das Arbeitsprogramm sollte nicht überfrachtet werden, mit dem Ergebnis, dass die Haushaltslage realitätsfern in Schieflage gerät.

Wir stimmen dem Haushaltsplan 2013 deshalb nur mit dieser Zielsetzung zu!

Sollte die von der Verwaltung skizzierte Entwicklung in 2013 nicht eintreten, erwarten wir unterjährig eine unmittelbare Unterrichtung des Rates.

Zum Abschluss möchte ich zwei positive Aspekte der diesjährigen Haushaltsplanberatungen erwähnen. So legte die Verwaltung zusammen mit dem Haushaltsentwurf einen „Zeitreihenvergleich Ergebnishaushalte 2009 bis 2014“ vor, welcher aus unserer Sicht bei den Beratungen sehr hilfreich war.

Zum anderen hat die Verwaltung unsere Anfragen der vergangenen Wochen stets zügig und ausführlich beantwortet. Auch dies hat uns bei unserer Arbeit geholfen.

Im Namen meiner Fraktion danke ich an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung für ihr Engagement im Jahr 2012.

Ich wünsche uns allen, besinnliche, frohe und erholsame Weihnachtsfeiertage!

VIELEN DANK!“

Her Fischer nimmt für die Stadtratsfraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN wie folgt zum Erlass der Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 Stellung:

- Es gilt das gesprochene Wort. –

„Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren der Verwaltung, verehrte Ratsmitglieder, Zuhörerinnen und Zuhörer,

In diesem Jahr waren die Beratungen zum Haushalt deutlich anders als in den Vorjahren. Blickte man in den Vorjahren in die Gesichter der Ratskolleginnen und –kollegen, so zeigten sich dort vor allem Sorgenfalten als gesichtsprägendes Element.

Das hat sich in diesem Jahr gründlich geändert. Schon im Vorfeld der Haushaltsberatungen hat uns der Kämmerer über die Presse wissen lassen, dass die Ergebnisse der vergangenen Jahre, des laufenden Jahres und auch die Prognosen für die kommenden Jahre deutlich positiver ausfallen als gedacht.

Es gibt eine Reihe ursächlicher Faktoren für diese Entwicklung. Vor allem der unerwartet starke Anstieg der Gewerbesteuereinnahmen ist hier zu nennen. Glücklicherweise ist diese Zunahme an Gewerbesteuereinnahmen kein auf Geldern beschränktes Phänomen.

Auch andere Kommunen können sich über erstaunlich hohe Einnahmen freuen. Das ist auch deshalb gut, weil so auch die überregionalen „Umlagetöpfe“ gut gefüllt sind, denn sonst würden unsere Zusatzeinnahmen in den Folgejahren nahezu komplett in diesen Töpfen verschwinden.

So aber können wir wohl auch in 2013 sowie in 2014 noch von positiven Zahlen ausgehen.

Wir sollten uns allerdings vor Augen halten dass die über 2014 hinausgehenden Prognosen nur Bestand haben können, wenn Deutschland auch zukünftig nicht von den europäischen oder globalen Finanz- und Wirtschaftskrisen erfasst wird. Eher unwahrscheinlich. Wir müssen deshalb wohl davon ausgehen: Die Sorgenfalten kommen wieder.

Gegenwärtig aber ist die Stimmung positiv und auch der außenstehenden Betrachter sieht: Es geht der Stadt Geldern gut, auch und gerade im kommunalen Vergleich, denn während andere Kommunen aus Finanznot überlegen müssen, ob sie Bibliotheken oder Schwimmbäder schließen müssen, wird in Geldern ein neues Freibad eröffnet: das Niersforum (auch der inoffizielle Name „Ulli-Janssen-Bad“ ist in diesem Zusammenhang schon mal gefallen)

Das Niersforum war zwar nicht als Freibad gedacht, wird aber gleichwohl zur großen Freude aller Beteiligten bei den entsprechenden Wetterlagen als solches genutzt.

Und wenn wir (oder die Kollegen von der FDP) darauf hinweisen, dass auch die Kostenseite dieses Objektes die Anmutung nahelegt, man habe es mit einem Schwimmbad zu tun, dann sehen wir natürlich vor allem wie Spielverderber aus.

Dies ist nicht nur beim Niersforum so, das ist beim gesamten Nierspark so: Wo immer wir uns kritisch zur Kostenseite des gesamten Projektes geäußert haben, mussten wir damit rechnen, unter Hinweis auf unsere „gesamtstädtische Verantwortung“ ermahnt zu werden: wir sollten das Projekt nicht „kaputtreden“.

Liebe Niersparkfreunde, lieber Herr Bürgermeister, an dieser Stelle kann ich beruhigen und zur Gelassenheit raten: Wenn das Produkt stimmt, kommt der Kunde gerne, da wird ein kritischer grüner (oder gelber) Fraktionssprecher zu einer Randfigur, der man nicht zuviel Gehör schenken muss.

Unsere Sorge ist allerdings auch nicht, dass der Häuslebauer oder der Investor, der sich im Nierspark ein Grundstück kauft, ein schlechtes Geschäft macht. Unsere Sorge ist vielmehr, dass die Stadt Geldern sich insgesamt mit dem Projekt überfordert.

Immerhin ergaben sich schon in der bisherigen Planung und Abwicklung immer wieder teils erhebliche Mehrkosten, weil Dinge nicht so funktioniert haben, wie sie sollten, weil manches noch nicht bedacht worden war, oder weil Zusätzliches in die Planung aufgenommen wurden, wie beispielsweise der Platz vor der Unterführung, der jetzt in einen sog. „shared-space“-Bereich umgebaut werden soll. Mal schauen, was noch so kommt.

Auf der anderen Seite nehmen auch wir erfreut zur Kenntnis, dass die Vermarktung bisher zufriedenstellend verläuft. Auch hier ist die gegenwärtige wirtschaftliche Gesamtsituation sicherlich hilfreich.

Insgesamt würde ich mir für die Stadt Geldern wünschen, dass wir Kritiker mit unserer Skepsis Unrecht hätten. Denn bei dem gesamten Projekt gibt es ja schon länger kein Zurück mehr und das Schicksal der Stadt ist ja doch in erheblichem Maße mit dem Gelingen dieses Projektes verknüpft.

Die Entwicklung des Niersparks findet nun ja weitgehend im „Schattenhaushalt“ des Immobilienbetriebes statt. Für den städtischen Haushalt 2013 (und folgende) ergeben sich im Wesentlichen Mehrbelastungen durch Übernahme der fertiggestellten Infrastruktur. Infrastruktur, die abgeschrieben und unterhalten werden muss. Unterführung und Niersforum sind in dieser Beziehung durchaus aufwändige Objekte.

Darüber hinaus werden Personalkapazitäten der Stadt natürlich in erheblichem Maße in diesen Stadtteil eingebunden mit unter anderem der Folge, dass für andere Projekte (Stichwort Klimaschutz, Stichwort Demographie) dann zusätzliches Personal erforderlich ist.

Eine andere Folge ist die Tendenz zu verstärkten Vergaben nach außen, und zwar sowohl im operativen Geschäft als auch zu strategischen Fragen: dazu hatten wir Grünen im Vorjahr gerade in der Frage der Vergabe von Gutachten eigene Vorstellungen. Was wir allerdings nicht hatten, waren Mehrheiten. Dafür haben wir jetzt erste Ergebnisse: Im kommenden Jahr werden wir unter anderem im Bereich „integriertes Innenstadtkonzept“ entscheiden müssen, wo wir investieren wollen. Die Gutachter regen hier Investitionen im Gesamtvolumen von 8 Mio. € für die nächsten 5 Jahre an, denn hier winken erhebliche Fördermittel.

Wir Grünen, Sie haben es schon gemerkt, können unglaubliche Spaßbremsen sein.

Lassen Sie mich deshalb auch hier eine Warnung aussprechen: Fördermittel können wirken wie Drogen: man bekommt etwas, was man sonst nicht bekäme, tut etwas, was man sonst nicht täte, es entwickelt sich eine Dynamik, aus der man nicht mehr aussteigen kann und man landet unter Umständen irgendwo, wo man nicht wirklich hinwollte. Wenn man sich umschaute im Lande, sieht man einige Beispiele für solche Dynamiken.

In unserem Zusammenhang hier lautet mein Appell: lassen Sie uns auf das beschränken, was wir auch ohne Fördermittel anpacken würden. Fördermittel sind dann natürlich auch eine gern gesehene Hilfe, aber ganz ehrlich: der komplette Umbau des Ostwalls gehört sicherlich nicht zu den Dingen, die Geldern jetzt braucht.

Was Geldern braucht, da sind wir uns einig, und das wussten wir übrigens auch ohne Gutachten, ist die Sanierung der Rathausfassade. Hier wird momentan buchstäblich zum Fenster hinaus geheizt. Diese millionenschwere Investition werden wir nicht vermeiden können.

In vielen anderen Bereichen haben uns die Konjunkturpakete der vergangenen Jahre in der Gebäudesubstanz Verbesserungen gebracht. Die Energetischen Sanierungen, die wir dort vorgenommen haben, helfen nun, den steigenden Energiekosten etwas entgegenzusetzen. In 2013 können wir, da vieles bereits optimiert wurde, zurückhaltender investieren.

Insgesamt erscheint uns mit Nierspark und Rathaus der personelle und finanzielle Spielraum für Investitionen auch schon gut ausgelastet, zumal es auch andere Bereiche gibt, die unser Augenmerk beanspruchen. Im Bereich Kinder ist der weitere Ausbau des U-3-Bereiches erforderlich, um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu stärken. Bisher sind wir da im kommunalen Vergleich gut aufgestellt, ohne weitere Investitionen wird es aber dort nicht gehen.

Die andere große Herausforderung in diesem Zusammenhang ist die Pflege des Schulstandortes Geldern. Die Entscheidung, eine Sekundarschule zu errichten, war überfällig, aber sie war auch ein Kompromiss: Ich persönlich gehe davon aus, dass es auf längere Sicht ein Nebeneinander von Gymnasien und Gesamtschulen geben wird. Das Wahlverhalten der Eltern zeigt landesweit bereits seit geraumer Zeit in diese Richtung. Das ist für uns auch inhaltlich nachvollziehbar.

Was sich die Eltern in Geldern für ihre Kinder wünschen, wissen wir ja leider immer noch nicht so genau. Wenn die landesweite Tendenz aber auch für Geldern gilt, werden wir sie sicherlich nicht umkehren können, in dem wir uns gegen Gesamtschulen in den Nachbarstädten aussprechen.

Im Moment, so sehen wir das, sind uns Städte, die eine Gesamtschule vorhalten, in der Entwicklung einen Schritt voraus und ich vermute, wir werden über kurz oder lang nachziehen müssen.

Da wir gerade über den Schulbereich sprechen: wir konnten – und jetzt gehe ich wieder in die Details der Haushaltsberatungen- die Kürzungen in den pauschalen Schulbudgets zurücknehmen, die wir in den vergangenen Jahren angesichts der angespannten Haushaltssituation aussprechen mussten. Da gab es große Einigkeit zwischen den Fraktionen.

Die gab es auch im Jugendbereich bei der Erhöhung der Allgemeinen Beihilfe für die Kinder- und Jugendarbeit von 7,70 € auf 10,- € pro Kind. Ich denke, dass dies für die Jugendarbeit ein wichtiger und notwendiger Schritt war, um die Angebote auf dem gewohnt hohen Niveau in Geldern halten zu können.

Der Bereich der Kinder- und Jugendhilfe nach dem KJHG, einer der ganz „dicken Brocken“ im Haushalt, konnte auf fast gleichem Niveau gehalten werden. Andere Kommunen kämpfen hier mit explosionsartigen Zuwächsen oder senken die Qualität des Angebots oder beides. Das dies in Geldern nicht der Fall ist, zeugt von einer guten Arbeit des Jugendamtes und der Beteiligten im Hilfeprozess. Und es bestätigt unsere jugendpolitische Ausrichtung. In Geldern betreiben wir neben dem eigentlichen Jugendhilfeangebot durch ein gutes Betreuungsangebot und ein gutes Freizeitangebot wirksame Vorbeugung. Dies gilt natürlich auch für die Angebote früher Hilfen, die wir mit Babybegleitung und in Familienzentren anbieten. Auch Projekte wie „Babybedenzeit“ und „opstapje“ sind Mosaiksteine in diesem Prophylaxe-Menu. Glücklicherweise besteht in Geldern auch in diesem Bereich ein weitgehender Konsens zwischen den politischen Parteien.

Im Bereich Sport sind die dringendsten Wünsche nach Rasenplätzen mittlerweile abgearbeitet, jetzt zeigt sich allerdings an der einen oder anderen Stelle, dass die Vorstellung einer ganzjährigen Bespielbarkeit der Rasenflächen doch etwas optimistisch war.

Möglicherweise wird sich das sportliche Angebot in Geldern durch eine multifunktionale Halle erweitern lassen, das Grundstück dazu wollen wir auf jeden Fall zur Verfügung stellen, es wird jetzt darauf ankommen, tragfähige Konzepte zur Finanzierung zu entwickeln.

Auch in anderen Bereichen konnten wir in den diesjährigen Haushaltsberatungen etwas weniger Daumenschrauben zeigen: Die Feuerwehr bekommt, was sie für notwendig hält, um ihrem Auftrag nachzukommen; auch hier erfolgten die Entscheidungen einvernehmlich.

Gleiches gilt für den Eigenbetrieb Verkehr; die Anpassung der Buslinien an die Bedürfnisse der älter werdenden Menschen wird sich auch im Haushalt kostenmäßig niederschlagen, ist aber gleichwohl erforderlich.

Weniger Einvernehmen gab es bei den Themen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing. Als die Kollegen der FDP in dem entsprechenden Ausschuss Kürzungen in dem Bereich beantragten, haben sie eine Woge der Entrüstung von Seiten der Verwaltung und der großen Parteien ausgelöst. Wir kennen das bereits. Liebe Kollegen der FDP, nehmen Sie mit uns zur Kenntnis: Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing sind in Geldern heilige Kühe, es gehört sich nicht, danach zu fragen, wie viel Milch sie denn wohl geben.

Passend dazu sei ein Detail am Rande erwähnt: Der Hauptausschuss hat –übrigens gegen unsere Stimme- eine neue Gebührensatzung beschlossen. Darin ist ein neuer Passus eingefügt, nachdem städtische Dienstleistungen gebührenfrei sind, wenn sie, wie es da heißt, „dem Allgemeinwohl“ dienen. Was man sich unter Allgemeinwohl vorzustellen hat, wird in der danach kommenden Klammer benannt: Wissenschaft und Wirtschaftsförderung.

Dass in der gleichen neuen Satzung nach wie vor Gebühren im Zusammenhang mit der Annahme von Anträgen auf Rundfunkgebührenbefreiung vorgesehen sind, die ja in der Regel von wirtschaftlich schlechter gestellten Menschen zu zahlen sind, wirft nach unserer Auffassung ein bezeichnendes Licht auf die Prioritäten in unserer Stadt.

Wir Grünen jedenfalls, soviel kann ich versprechen, werden auch zukünftig unser Augenmerk auf den sozialen Ausgleich in unserer Stadt richten und wir werden, wenn die Haushaltszahlen sich wieder verschlechtern, auch unseren Antrag auf Erhöhung der Parkgebühren wieder aus der Schublade ziehen.

Alles in Allem werden wir in diesem Jahr dem Haushalt zustimmen können. Dies nicht mit voller Begeisterung, aber weil ein Großteil der diesjährigen Entscheidungen im Konsens mit den anderen Fraktionen getroffen werden konnte. Und weil die Weichenstellungen, die wir überhaupt nicht mittragen wollen, im Wesentlichen bereits in den vergangenen Haushaltsberatungen entschieden worden sind.

Zustimmen werden wir auch dem Haushalt des Bäderbetriebs. Auch wenn im Bereich des Freibades Walbeck noch einiger Investitionsbedarf ist, so erscheint das dort vom Bäderverein geleistete doch so wertvoll, dass wir dort auf jeden Fall weiter unterstützen sollten.

Ablehnen werden wir auch in diesem Jahr den Haushalt des Eigenbetriebs Immobilien, die Gründe haben wir genannt.

Lassen Sie mich nun, meine Damen und Herren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung meinen herzlichen Dank für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit aussprechen. Die Qualität Ihrer Arbeit und Ihr Engagement sind nicht nur ein Garant für die sinnvolle Verwendung von Steuergeldern, sondern auch ein wesentlicher Faktor für die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger in Geldern.

Der Bürgermeister hat uns Ratsmitgliedern im vergangenen Jahr ja verschiedentlich klargemacht, wofür wir alles nicht zuständig sind: Wir sind weder für die wesentlichen Organisationsstrukturen innerhalb der Verwaltung noch für die Zuordnung von Personal und Aufgabe im laufenden Geschäft zuständig.

Und natürlich, so möchte ich hinzufügen, sind auch für das Betriebsklima und für die Motivation der Mitarbeiter vor allem die zuständig, die innerhalb der Verwaltung Leitungsverantwortung tragen.

Gleichwohl möchte ich –zuständig oder nicht- etwas zu Ihrer Motivation beitragen und Ihnen versichern, dass wir sehr zu schätzen wissen, dass so viele wertvolle, kompetente und engagierte Mitarbeiter in der Stadtverwaltung Geldern arbeiten und täglich ihr Bestes geben. Herzlichen Dank dafür !

Ich möchte nun zum Ende kommen, es ist mir allerdings ein persönliches Bedürfnis, mich zum Schluss ausdrücklich bei Johannes Horster für all das zu bedanken, was er für die Stadt Geldern getan hat.

Vertrauen ist ein kostbares Gut. Im politischen Raum ist Vertrauen allgemein ein kostbares, aber leider eher seltenes Gut. Und wenn Demokratie vor Ort in der Zusammenarbeit zwischen Rat und Verwaltung ohne große Reibungsverluste funktionieren soll, dann ist Vertrauen nicht nur ein kostbares Gut, sondern unverzichtbar.

Johannes Horster hat sich unser Vertrauen verdient, nicht nur durch jahrzehntelange hochqualifizierte und tadellose fachliche Arbeit, nicht nur dadurch, dass er uns alljährlich einen detailreichen Haushaltsentwurf erarbeitet hat, um dessen Klarheit und Aussagekraft uns andere nur beneiden können. Er hat sich unser Vertrauen verdient durch Prinzipientreue und menschliche Integrität. Jedes Taktieren ist ihm fremd. Als Kämmerer hat er uns immer die Planungen, aber auch die dazugehörigen Risiken im Detail erläutert und dann, aus tiefer Überzeugung, unsere Entscheidung respektiert, egal, wie sie ausfiel.

Getragen von dieser Haltung, so ist zumindest mein Eindruck, ist ihm seine Arbeit für die Stadt Geldern nicht nur Beruf, sondern Berufung.  
Dafür sind wir, und ich glaube, ich spreche da im Namen aller Fraktionen, zu tiefst zu Dank verpflichtet.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

Herr Bürgermeister Janssen wehrt sich energisch gegen die Behauptung, dass der Haushaltsplanentwurf zum Nachteil des Rates der Stadt Geldern aufgestellt worden ist. Dieser Vorwurf betrifft Herrn Horster, Herrn Knorrek und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Geldern, die mit der Aufstellung des Haushaltsplanes zu tun haben. Er selber hat nie das Budget beeinflusst. Der Haushalt wird vom Kämmerer aufgestellt, im Verwaltungsvorstand besprochen und vom Bürgermeister festgestellt.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Geldern beschließt, über die Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 und die Wirtschaftspläne für den Bäderbetrieb für die Stadt Geldern für das Geschäftsjahr 2013, für die SDG Immobilienbetrieb für das Geschäftsjahr 2013 und für die SDG - Verkehrsbetrieb für das Geschäftsjahr 2013 getrennt abzustimmen.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

#### **Beschluss:**

1. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die Haushaltssatzung der Stadt Geldern für das Haushaltsjahr 2013 in der vorgelegten Fassung.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 4 Enthaltungen**

2. Der Rat der Stadt Geldern beschließt die Wirtschaftspläne

a) für den Bäderbetrieb der Stadt Geldern für das Geschäftsjahr 2013.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

b) für die SDG - Immobilienbetrieb für das Geschäftsjahr 2013.

**Abstimmungsergebnis: beschlossen bei 6 Nein-Stimmen**

c) für die SDG - Verkehrsbetrieb für das Geschäftsjahr 2013.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

Die Frage von Herrn Eicker, ob die beantragte Änderung im Stellenplan eingearbeitet wird, wird von Herrn Bürgermeister Janssen bejaht.

## **24. Ehrungen**

Herr Bürgermeister Janssen würdigt die Arbeit der ausgeschiedenen Ratsmitglieder und des ab 01. Januar 2013 im Ruhestand befindlichen Beigeordneten Herrn Horster.

Zu Frau Ingrid Linnenberg, die seit März 2012 nicht mehr dem Rat der Stadt Geldern angehört, beginnt er die Verabschiedung mit dem Zitat von Friedrich Hölderlin:

„Wir leben ja nicht um zu glänzen, wir leben um wohl zu tun!“

Er betont, dass Frau Linnenberg dem Rat und der Bevölkerung wohl getan hat. Auf sie war immer Verlass. Ihm persönlich fehlt sie in den Reihen des Rates der Stadt Geldern. Er wünscht ihr für die Zukunft im Namen der Bürgerschaft und des Rates der Stadt Geldern alles Gute.

Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit überreicht er ihr einen Teller der Stadt Geldern und die silberne Mispel.

Des Weiteren verabschiedet Herr Bürgermeister Janssen Herrn Jörg Ingendae, der ebenfalls seit März 2012 nicht mehr dem Rat der Stadt Geldern angehört. Herr Ingendae hat sich schriftlich für die Einladung zur letzten Ratssitzung in diesem Jahr bedankt, entschuldigt sich jedoch wie folgt für die heutige Sitzung.

„Ich bin nicht der Ansicht, dass mein bescheidenes Engagement im Rat der Stadt Geldern eines Dankes würdig ist. Es ist also an mir, mich für die Einladung zu bedanken, sie unter allem höchsten Respekt nicht anzunehmen. Wenn aber die Möglichkeit besteht, dann grüße die Mitglieder des Rates und auch dem Bürgermeister recht herzlich von mir.“

Die Weise, wie sich Herr Ingendae für die heutige Sitzung entschuldigt hat, erinnert Herrn Bürgermeister Janssen an seine Ausführungen zum Ehrenamt im vergangenen Jahr. Er wünscht Herrn Jörg Ingendae für die Zukunft alles Gute.

Da Herr Johannes Horster als Beigeordneter und Mitarbeiter der Stadt Geldern am 01. Januar 2013 seinen Ruhestand antritt, hätte Herr Bürgermeister Janssen ihm gerne Ehre zu Teil werden lassen, zumal er Ende des Jahres seine 40-jährige Dienstzeit vollendet hat und 22 Jahre Kämmerer der Stadt Geldern war. Er führt aus, dass Herr Horster bei seiner Bewerbung sicher selbst nicht gedacht hat, so einen Werdegang zu machen. Bereits damals hat man sich beim Auswahlverfahren eines Institutes aus Duisburg bedient. Herr Bürgermeister Janssen erinnert an das Auswahlverfahren und lässt den beruflichen Werdegang von Herrn Horster bei der Stadt Geldern Revue passieren. Er würdigt seine Dienste in Form eines Zitates und bedankt sich ganz persönlich bei ihm. Herr Bürgermeister Janssen betont, dass Herr Johannes Horster sich insbesondere bei der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements und der Optionskommune in besonderer Weise verdient gemacht hat.

## **25. Mitteilungen**

Es werden keine Mitteilungen gemacht.

## **26. Anfragen der Ratsmitglieder**

Es werden keine Anfragen von Ratsmitgliedern gestellt.

## **27. Fragen der Zuhörerinnen und Zuhörer zur Tagesordnung**

Herr Lüer möchte wissen, ob der Antrag zur Live-Übertragung von Ratssitzungen nur ein Schnellschuss auf die Piratenpartei war, oder wie das weitere Vorgehen angedacht ist. Er hielte eine Übertragung für sinnvoll.

Herr Bürgermeister Janssen verweist Herrn Lüer direkt an die Antragsteller.

Herr Bürgermeister Janssen beendet die öffentliche Sitzung des Rates der Stadt Geldern um 19:17 Uhr.

Geldern, \_\_\_\_\_

Geldern, \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ulrich Janssen  
Bürgermeister

\_\_\_\_\_  
Hans-Willi Liptow  
Schriftführer